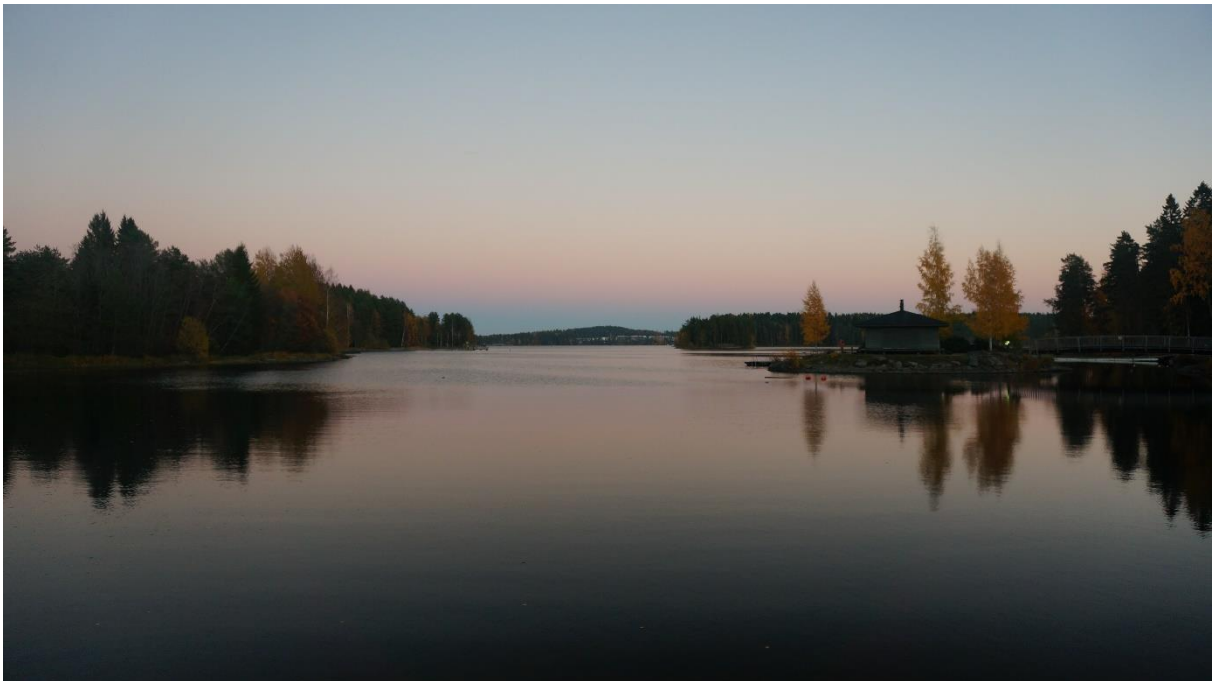


Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Finnland an der Savonia University in Kuopio



Inhalt

1. Planung und Vorbereitung	2
2. Wohnen im Studentenwohnheim	3
3. Freizeit und Leben in Kuopio	4
4. Studieren an der Savonia University	6
5. Fazit	7

1. Planung und Vorbereitung

Für mich war die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen sehr spontan. Ich habe mich erst, als das International Office die Anmeldefristen online gestellt hat, dafür interessiert. Dies war ca. ein halbes Jahr vor Start. Um die Bewerbungsunterlagen vollständig zu haben, benötigte ich ein Motivationsschreiben, meinen Lebenslauf, ein ausgefülltes Bewerbungsformular, die Immatrikulationsbescheinigung und eine Kopie meines Personalausweises. Nachdem ich alles eingereicht habe, kam die Zusage schnell. Alles Weitere wurde in einer Email genau erklärt. Das Learning Agreement musste mit der Studiengangsleitung erarbeitet und genehmigt werden. Es ist wichtig, dass man die gleiche ETCS Anzahl auch im Gastland angerechnet bekommt. Fast zeitgleich wurde ich aufgefordert, einen Sprachtest durchzuführen (Was aber nicht im Zusammenhang mit dem Stipendium oder der Zusage steht). Dieser wird auch nach dem Auslandssemester benötigt, um eine Verbesserung zu dokumentieren. In einem Portal speziell für die Universität Finnland wurde mir ein Account eingerichtet, welches ermöglicht, alle Unterlagen und Schriftverkehr zu Speichern. Die zuständige Ansprechpartnerin an der Savonia steuert dieses Portal. Der Kontakt besteht folglich nur noch darüber, was sehr übersichtlich dargestellt ist.

Um folgende Dinge musste ich mich selbst kümmern:

- Flüge
- Wohnung
- Versicherungen
- Etc.

Mit der Wohnung war es etwas schwierig, da viele Wohnmöglichkeiten für Studenten entweder umgebaut oder abgerissen wurden. (Siehe Punkt 2.)

Die Reiseversicherung habe ich ganz normal im Internet verglichen und habe mich für die Auslandsreiseversicherung extra für Auslandssemester bei der ERV entschieden. Ich hatte einen Zwischenfall während des Aufenthalts in Finnland und kann nur sagen, dass diese Versicherung schnell und kompetent gehandelt hat.



(<https://www.reiseversicherung.de/de/reisetipps/aktuelles/2013/krankenversicherung-fuer-das-auslandssemester.html>)

Nachdem alles eingereicht und erledigt war, konnte ich für mich selbst planen. Das Wetter in Finnland ist um einiges Kälter als in Deutschland, daher lohnt es sich direkt in Kuopio dicke Wintersachen zu kaufen. Diese sind von der Qualität und dem Preis sehr gut.

Ich habe mich dazu entschlossen, nur einen großen Koffer, einen Handgepäckskoffer und einen Rucksack mitzunehmen. Da das Wetter erst Mitte bis Ende Oktober Richtung Winter geht. Einen weiteren Koffer brachte mir mein Besuch mit. Dass war für mich vollkommen ausreichend.

Und dann ging es schon los in das Abenteuer....

2. Wohnen im Studentenwohnheim

Meine Kommilitonin und ich haben uns, wie bereits anfangs erwähnt, gemeinsam für Finnland entschieden. Daher haben wir uns bei der Wohn- und Mietgesellschaft in Kuopio zusammen gemeldet. Das Unternehmen, welches „Kuopas“ heißt, besitzt ca. 90% der Mietwohnungen und Studentenwohnheime in der Stadt. Auf der Internetseite von Kuopas ist es möglich, die vorhandenen Wohnungen und alle wichtigen Informationen dazu im Vorfeld anzusehen.

In Kuopio gibt es drei verschiedene Wohnheime, die alle in mehr oder weniger zentraler Lage um die Universitäten verteilt sind. Diese Wohnheime sind speziell für Austauschstudenten und möbliert. Kuopas besitzt allerdings auch einzelne Wohnungen und Häuser, die nicht möbliert sind. In der Regel gibt es Wohnungen für 2-er bis 4-er WG. Die Mieten liegen zwischen 290€ und 350€.

Bei der Bewerbung auf der Internetseite von Kuopas werden verschiedene Kriterien abgefragt und Wünsche berücksichtigt. Für meine Kommilitonin und mich war es ein Wunsch, dass wir in eine Wohnung zusammen einziehen. Kuopas hat versucht dieses zu erfüllen, jedoch haben wir anfangs nur unmöblierte Wohnung, die auch noch sehr teuer waren als Mietvorschlag bekommen. Da wir gerne in ein Wohnheim gehen wollten, suchten wir auch auf verschiedenen Portalen (die in die Facebook-Gruppe gestellt wurden) nach einer Alternative – ohne Erfolg. Schließlich konnte unser Tutor an der Gasthochschule eine Wohnung für uns in dem Studentenwohnheim in Rauhalati organisieren. Allerdings mussten wir eine Monatsmiete mehr bezahlen, um die Wohnung



überhaupt zu bekommen. Wie sich hinterher herausgestellt hat, mussten dies alle in dem Wohnheim.

Das Wohnheim ist zwar am weitesten von der Universität entfernt aber dank der guten Busverbindung waren wir in ca. 10-15 Minuten an der Savonia.

Das Studentenwohnheim umgibt eine wundervolle Seelandschaft und liegt etwas abgelegen von der Stadt. Es gibt einen kleinen Supermarkt ca. 10 Minuten zu Fuß, der für kleinere Einkäufe zu empfehlen ist. Direkt neben dem Wohnheim befindet sich ein kleines Spa-Hotel, welches auch Preisnachlässe speziell für Studenten anbietet.

Insgesamt umfasst das Studentenwohnheim 8 Häuser, in denen sich zwischen 8 und 10 Wohnungen befinden. Zu unserer Zeit waren auch alle Wohnungen belegt. Alle Studenten teilen sich zwei Waschmaschinen, mit jeweils zwei kleinen Trocknungsräumen.

TIPP: Ich würde mir direkt eine kleine Wäschespinnne kaufen und meine gewaschenen Klamotten in der Wohnung trocknen. Es sind viele Teile entweder vorsätzlich oder ausversehen entwendet worden. So spart man sich viel Ärger.

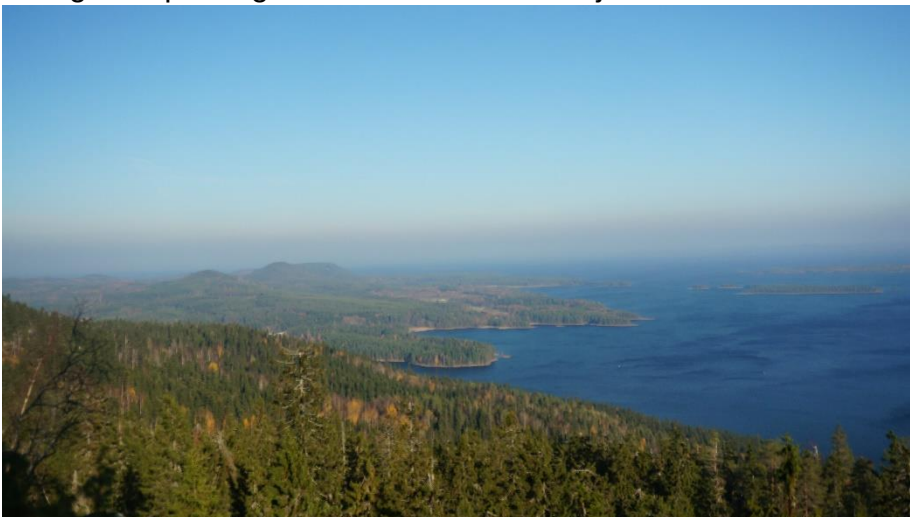
Die Wohnungen sind ausgestattet mit einer Einbauküche (ohne Mikrowelle – Wasserkocher – Spülmaschine etc.), einem Esstisch und 4 Stühlen, ein 90cm breitem Bett, ein kleiner Kleiderschrank und ein Schreibtisch mit einem Stuhl.

Gekauft haben wir Vorhänge für jedes Fenster, einen Wasserkocher und eine Kaffeepressmaschine. Dank des Survival-Kits der Universität, hatten wir alles andere Überlebensnotwenige für die Küche für nur 30€ direkt bei der Ankunft. Leider hatte keine Wohnung eine Sauna im Badezimmer, wie es in Finnland eigentlich üblich ist. Dafür gibt es eine Sauna für alle Häuser neben dem Waschraum. Jeden Dienstag wird diese kostenlos für alle Bewohner eingeschaltet.

TIPP: Von Rauhalati fährt die Buslinie 7 immer (auch sonntags) um 10 nach und 20 vor bis in die Stadt. Diese hält auch direkt an der Hochschule.

3. Freizeit und Leben in Kuopio

Das Leben in Finnland ähnelt ein wenig dem deutschen Alltag. Das erste, was man in Kuopio lernt, ist mit dem Bus zu fahren. Die Busverbindungen in und um die Stadt sind super ausgebaut und digitalisiert. Eine App, die ähnlich wie Google Maps aufgebaut ist, erleichtert es jede Bushaltestelle und Abfahrtszeiten



zu finden. Mit dem Bus kommt man überall hin. Da Kuopio eine sehr verstreute Stadt ist, fährt man von einem Ende zum anderen auch gerne

schon einmal mehr als 30 Minuten. Wichtig zu beachten, man winkt bzw. macht auf sich aufmerksam, damit der Bus an der Haltestelle nicht vorbeifährt. Eine nette Geste der Finnen ist es, beim Verlassen des Busses dem Fahrer zu danken. Dies heißt auf Finnisch „Kiitos“.

Mit dem Bus sind wir auch immer zum Einkaufen gefahren. Es gibt sehr viele Supermärkte in Kuopio. Jedoch ist der Billigste und zugleich auch Größte PRISMA. Zum Vorteil der Studenten liegt dieser Supermarkt direkt gegenüber der Gasthochschule. Auch ein Lidl ist in der Nähe von Rauhalati. Dort sind wir ab und an gewesen, wenn wir auch mal deutsche Produkte haben wollten. Wichtig zu wissen, in Finnland gibt es keine Bäckereien. Einzig und allein in den Supermärkten können Brötchen oder Gebäck erworben werden. Das Gute ist, dass in Finnland die Einkaufsmöglichkeiten auch sonntags geöffnet haben. Dies erleichtert das Leben ungemein. Hochprozentigen Alkohol können nur in sogenannten „Alko's“ erworben werden. Finnen sind strenger in dieser Hinsicht. Es gibt erst ab 20 Jahren den Hochprozentigen und nach 21 Uhr ist es untersagt öffentlich zu trinken oder es zu kaufen.



Kuopios Nachtleben fängt schon früh an. Wenn eine Party um 20 Uhr startet, stehen die Gäste auch um 20 Uhr vor der Tür. Allerdings enden diese auch zeitig um spätestens 02:00 Uhr. Von April bis September hat das Albatrossi im Hafen geöffnet. Dies ist eine beliebte Diskothek der finnischen Studenten. Eine weitere gute Disco ist das Apteekkari, welches unter der Woche eine nette Bar ist. Jeden Donnerstag gibt es in der Sportbar Ale Pupi Rabatt auf Longdrings und Biersorten. Für uns war dies ein guter Treffpunkt zur weiteren Abendplanung.

In den Sommermonaten sind wir in unserer Freizeit gerne mal Kajak oder Kanu gefahren. Eine super Beschäftigung, wo man die wundervolle Landschaft noch besser genießen kann. Aber nicht nur Wassersport, sondern auch reiten, wandern und Fußballgolf werden in der Nähe angeboten. In der Straße zum Wohnheim gibt es eine Tennishalle, die gebucht werden kann.

In den Wintermonaten standen die Saunagänge auf der Tagesordnung. Nicht nur jeden Dienstag in unserer privaten Sauna, sondern auch in öffentlichen Saunen konnten wir der Kälte entgegenwirken. Kuopio besitzt zwei Bowlingcenters, die zu einem fairen Preis gebucht werden können.

Zwischen dem Unialltag, den unzähligen Partys und den verschiedenen Aktivitäten hatten wir Zeit Skandinavien zu erkunden. In den 4 Monaten bin ich nach Norwegen, Schweden, Tallin und Lappland gereist. Tagesausflüge nach Oulu, Helsinki und Tampere waren auch kein Problem. Mit einem Mietwagen sind wir in den Nationalpark gefahren, der ca. 2 Stunden von Kuopio entfernt liegt. Da 90% der Austauschstudenten solche Kurzreisen unternehmen, nehmen die Professoren Rücksicht.

Hier ein paar hilfreiche Links, zum Planen für solche Reisen:

Fernbusse

<https://matkahuolto.fi/en/>

<https://www.onnibus.com/etusivu>

Organisationen

<https://www.timetravels.fi/>

Busse innerhalb Kuopio

<https://kauppa.waltti.fi/en/>

4. Studieren an der Savonia University

Die Universität in Kuopio wurde in der Zeit, in der ich dort war komplett umgebaut und fertig gestellt. Sie ist eine super moderne Anlage und zeitgerecht ausgestattet. Savonia ist komplett vernetzt und somit laufen alle Anträge, Vorlesungen und auch Klausuren über das Internet. Die Unterrichtsräume sind eher klein gehalten, da die Modulgröße 40 Teilnehmern nicht übersteigt. Das Besondere



an der Hochschule ist der rotierende Modulplan. In den meisten Hochschulen werden die Kurse an bestimmten und immer gleichen Tagen angeboten, in Kuopio ist es so, dass die Kurse immer an verschiedenen Tagen in der Woche gehalten werden. Wir mussten uns die App „Wilma“ auf unser Smartphone laden. Dort ist der Stundenplan integriert und uns jede Woche einmal erkundigen wann die Kurse stattfinden und in welchem Raum sie sind. Allgemein wird darauf geachtet, dass man höchstens 4 Stunden am Tag Unterricht in der Universität hat. Manchmal kam es vor, dass wir in einer Woche nur 2 Tage zur Gasthochschule mussten, andere Wochen besuchten wir Kurse jeden Tag.

Während des Unterrichts herrschte immer eine sehr lockere Atmosphäre. Die Professoren diskutieren und unterrichten dort auf Augenhöhe. An der Savonia ist fester Bestandteil in kleine Gruppen die Kursinhalte zu erarbeiten. Sie setzen sehr viel auf Gruppenarbeiten. Nicht nur das ist einer der vielen positiven Punkte am studieren in Kuopio. Wir mussten bzw. durften in einem Modul mit einem

realen Unternehmen zusammenarbeiten und die theoretischen Grundlagen dann praktisch umsetzen. Das Unternehmen gab uns (eine Gruppe bestand aus 5 Personen) am Ende auch unsere Noten.

An der Savonia University gibt es nicht nur Anwesenheitskurse, sondern auch Online-Kurse. Ich selbst hatte zwei davon. Diese werden im Selbststudium für zu Hause angeboten und beinhalten oft ein bis zwei Aufgaben, die abzugeben sind. Auch hier war die Unterstützung der betroffenen Professoren immer leicht. Hatte ich eine Frage zu dem Kursinhalt, konnte man sie per Email sofort erreichen.

In der Regel werden die Klausuren oder Abgaben der Gruppenarbeiten am Ende des Semesters festgesetzt. Doch auch bei der Vergabe der Termine kann man sich leicht mit dem Professor absprechen. Klausuren ähneln der deutschen Art und Weise, jedoch bevorzugen die finnischen Professoren Berichte oder Präsentationen in Eigenarbeit.

TIPP: Um erfolgreich jedes Modul zu bestehen ist es sinnvoll die direkt von Anfang an die Inhalte zu überarbeiten und schon während des Semesters für Klausuren zu lernen.

Das Notensystem ist anders aufgestellt als das deutsche:

5 = sehr gut

4 = gut

3 = befriedigend

2 = ausreichend

1 = mangelhaft

0 = durchgefallen

Jedoch ist es kein Problem die Noten umrechnen zu lassen.

5. Fazit

Das Auslandssemester empfehle ich wirklich jedem, der daran interessiert ist, einmal etwas völlig anderes zu erleben und raus aus dem „normalen“ Unialltag in Deutschland zu kommen. Für mich war es die beste Zeit, die ich bisher erleben durfte. Ich habe mich nicht nur fachlich weiterentwickelt, sondern auch persönlich. Durch die Erasmusförderung wurde ich gut unterstützt und das einmal mit finanziellen Mitteln, aber auch mit Sprachtrainings. Fachlich gesehen habe ich mein Englisch um einiges verbessert und neue Lernmethoden kennen gelernt, die ich auch im weiteren Verlauf meines Studiums anwenden kann.

Persönlich habe ich viele nette Menschen aus den verschiedensten Ländern kennen und schätzen gelernt. Fast alleine in einem fremden Land zu leben ist nicht immer einfach aber mit der richtigen Unterstützung vergeht die Zeit viel zu schnell.

Freut euch auf ein kleines, großes Abenteuer, welches euch in jeder Hinsicht weiterbringen wird.

Falls noch Fragen offen sind, bin ich gerne bereit sie zu beantworten!

